Feldbrief

der Agudas Jisroel Jugendorganisation,

Bund gesetzestreuer jüdischer Jugendvereine.

22. Mai 1916. | Frankfurt am Main. | 19. Jjar 5676.

במדבר

Das Buch der Zählungen beginnen wir an diesem Sabbat zu lesen, und zu dessen Einleitung dient uns aus dem Buch des Propheten Hoschea das Segenswort: „Es wird die Zahl von Jsraels Söhnen sein gleich dem Sand des Meeres, für den es nicht Maß gibt noch Zahl."

Sonderbaren Widerspruch, so bemerken unsere Weisen, enthält dies Wort. Wehojo mispar läßt uns erwecken, daß eine Zahl für die Glieder des von Gtt berufenen Volkes angegeben werden soll, ascher lau jissofer belehrt uns, daß von einer solchen Zahl nicht gesprochen werden soll und kann. Sonderbar, noch sonderbarer vielleicht, dünkt uns die Antwort, die unsere Weisen auf ihre Frage geben: der eine Satz spreche von Jsrael, wenn es aussin rezaunau schel mokaum, wenn es den in der Tauroh verkündeten und von den berufenen Trägern der Tauroh uns überlieferten Willen Gttes in treuem Gehorsam erfüllt, dann gebe es kein Maß und keine Zahl für seine Scharen. Gezählt werden könne es dann, wenn es diesem gttlichen Willen die Gefolgschaft versagen sollte.

Und doch ist dieser Ausspruch unserer Lehrer nicht so dunkel und unverständlich, wie es uns scheinen will. Suchen wir seinen tiefen Sinn nur zu ergründen, und er wird uns zur Mahnung, die wir vielleicht gerade in solcher Zeit besonders bedürfen.

Als Jsrael sein Gesetz am Sinai empfangen sollte, so wird uns berichtet, da erklärte es sich zur Übernahme der seiner wartenden Pflichten gern und froh bereit und „das ganze Volk antwortete zusammen: Alles, was Gtt gesprochen, wollen wir tun." Nicht umsonst, so bemerkt ein geistvoller Erklärer, ist zu dem Worte: „das ganze Volk" noch hinzugefügt: „zusammen". Denn, das

wollten sie zum Ausdruck bringen, nur im Zusammenstreben und in gemeinsamer Arbeit aller kann das Werk der Pflege und Erhaltung der Tauroh und Mizwaus gelingen. Und wenn jeder einzelne das Seine nach bestem Können leistete, er wäre aber losgelöst von den Brüdern, ginge unbekümmert um sie und ohne Fühlung mit ihnen seinen Weg, das Werk könnte nicht zum Erfolg geführt werden, es bliebe Stückwerk, es würde nichts Ganzes, harmonisch Vollendetes entstehen. Zusammen, einmütig legten sie darum ihr Treugelöbnis ab; nicht Einzelpersonen wollten sie sein, ein großes, in sich und in allen seinen einzelnen Gliedern zusammenhängender und zusammenwirkender Volkskörper, dem die Tauroh, die Volksseele, Geist und Lebenskraft werden sollte und der durch sie zum Segen für sich und andere werden sollte und konnte.

Verstehen wir nun die Lehre unseres Haftoroh-Verses? Eine Zahl für die Glieder des jüdischen Volkes gibt es nur, wenn sie nicht aussin rezaunau schel mokaum sind, wenn Einzelwünsche und Sonderbestrebungen die zum gemeinsamen Wirken und Schaffen Berufenen trennt und zerreißt. Tun wir ganz, wie Gtt und sein Wort es von uns fordern, Seinen Willen, leben wir unserer heiligen Pflicht, dann sind wir unzählbar, dann sind wir nicht einzelne, dann sind wir gleich dem Sand des Meeres, zusammengesetzt zwar aus kleinen Teilchen, aber zusammengefügt eine unwiderstehliche Masse, an der die Stürme und Wogen sich brechen, ohne sie vernichten oder trennen zu können.

Als Juden verstehen wir diese Lehre zu jeder Zeit, ihre Richtigkeit erweist uns ein Blick auf unsere tausendjährige Geschichte. Wir verstehen sie vornehmlich jetzt und Ihr, die Ihr draußen im Felde steht, begreifet sie gewiß noch mehr als wir, wenn Ihr täglich und stündlich sehet, wie nicht die Massen, die von verschiedenen, selbstsüchtigen Strebungen getrieben, äußerlich geeint aber ohne innerliches Band sind, ein unwiderstehliches Ganzes bilden, wie vielmehr diejenigen eine wahre Einheit sind, die ein gemeinsamer Gedanke bewegt, der Kampf für Wahrheit und Recht gegen Lüge und Gewalt. Möge dieser Kampf bald ein glückliches Ende finden, mögen auch unsere jüdischen Kämpfe für Wahrheit und Recht, wie wir es zu pflegen und verbreiten berufen wurden, siegreich zu Ende gehen und die Menschheit immer näher dem Ziele kommen, das unseres Propheten Wort uns kündet, wenn ein einig unlösbares Band des Rechts und

der Gerechtigkeit, der Liebe und des Erbarmens, der Treue und Wahrhaftigkeit die auf reiner Gtteserkenntnis sich aufbauen, uns alle umschlingt.

Nachrichten.

(Zens. Fft.)

Oesterreich-Ungarn.

Die „Agudas Jisroel“ in Wien hat, nach einer Mitteilung der „Jüdischen Korrespondenz“, mit behördlicher Bewilligung einen Kriegsanleihe-Zeichnungsverein konstituiert, welcher seine Tätigkeit bereits aufgenommen hat. Der Zweck des Vereins ist, seinen Mitgliedern die Beteiligung an der 4. österreichischen Kriegsanleihe mit kleinen Beiträgen durch gemeinschaftliche Zeichnung zu ermöglichen, Zeichnungen von Schuldverschreibungen der 4. österreichischen Kriegsanleihe für die Mitglieder zu vermitteln, für sie die Besorgung von Stücken dieser Kriegsanleihe oder von Teilrentenbüchern des k. k. Postsparkassenamtes zu übernehmen und den Erfolg der Anleihe durch eine ensprechende Propaganda in patriotischem Geiste zu fördern.

Rumänien.

Nach einer Bukarester Meldung berichtet die in Jassy erscheinende „Opinia“, daß dort in den Postwagen Karten mit der Aufforderung zur Veranstaltung eines Pogroms gegen die Juden verbreitet werden. „Opinia“ fordert die Regierung auf, den Umtrieben ein Ende zu machen, was um so leichter sei, als die Leitung der rumänischen Antisemiten ihren Sitz in Jassy habe.

Amerika.

„Jewish Chronicle“ meldet, daß die Nachricht vom Rücktritt Morgenthaus noch nicht bestätigt sei. Dennoch beschäftige man sich bereits viel mit der Person seines Nachfolgers, und vielfach werde ein bekannter jüdischer Anwalt, Mr. Abram J. Elkus, genannt, der somit der dritte Jude wäre, der die Vereinigten Staaten in Konstantinopel vertreten würde. Eine offizielle Nachricht aus Washington liegt noch nicht vor.

Notizen.

Samstag, den 27. Mai: Sidrah Bemidbar. Abends 40. Omer.
Freitag, den 2. Juni: Rausch Chaudesch Siwan.
Samstag, den 3. Juni: Sidrah Nossau. Abends 47. Omer.

Sabbatanfang und Ausgang.

(Nach deutscher Sommerzeit.)

Orte	6. Mai		13. Mai		20. Mai		27. Mai	
	Anf.	Ende	Anf.	Ende	Anf.	Ende	Anf.	Ende
Ypern, Lille, Arras	9.10	10.10	9.20	10.20	9.35	10.35	9.45	10.45
Soisson, St. Quentin	8.55	9.55	9.10	10.10	9.20	10.20	9.30	10.30
Argonnen, Varennes	8.50	9.50	9.05	10.05	9.15	10.15	9.25	10.25
Reims	8.50	9.50	9.05	10.05	9.15	10.15	9.25	10.25
Verdun	8.45	9.45	9.00	10.00	9.10	10.10	9.20	10.20
Metz, östl. Nancy	8.45	9.45	9.00	10.00	9.10	10.10	9.20	10.20
Markirch, Altkirch, Mülhausen	8.35	9.35	8.50	9.50	9.00	10.00	9.10	10.10
östl. Epinal	8.35	9.35	8.50	9.50	9.00	10.00	9.10	10.10
Riga	8.20	9.20	8.35	9.35	8.55	9.55	9.15	10.15
Dünaburg	8.00	9.00	8.20	9.20	8.35	9.35	8.50	9.50
Libau	8.30	9.30	8.50	9.50	9.05	10.05	9.25	10.25
Rokitno Sümpfe (Pinsk)	7.40	8.40	7.55	8.55	8.05	9.05	8.15	9.15
Luzk	7.40	8.40	7.50	8.50	8.05	9.05	8.15	9.15
Tarnopol	7.30	8.30	7.40	8.40	7.55	8.55	8.05	9.05
*Mazedonien (Ortszeit)	6.40	7.40	6.50	7.50	6.55	7.55	8.05	9.05

*) Wenn Sommerzeit eingeführt ist, eine Stunde später.

Verantwortlich für die Schriftleitung: K. Ochsenmann-Frankfurt a. M.
Herausgeberin: Agudas Jisroel Jugendorganisation, Bund gesetzestreuer jüdischer Jugendvereine, Frankfurt a. M., Am Tiergarten 8.
Druck: Nathan Kaufmann, Frankfurt a. M., Langestraße 31